

Starke Filme, nette Leute und eine wunderbare Stimmung – das 8. Landshuter Kurzfilmfestival ...

Normalerweise dauern seine Meldungen oder Berichte nur 40 oder 50 Sekunden. Der erste Kurzfilm von Michael Watzke, dem Chefreporter von Antenne Bayern, ist immerhin sieben Minuten lang und er hat den Zuschauern so gut gefallen, dass „Spürst du was?“ den zweiten Platz des Newcomer Publikumspreises und 300 Euro gewann. „Es war absolut beeindruckend, meinen Film auf der riesigen Leinwand mit 400 anderen Leuten zu sehen und dann auch noch einen Preis zu gewinnen - das ist wirklich phantastisch.“ Am besten gefiel den rund 3500 Zuschauern der Film „Aschenbrüder“, damit gingen 500 Euro Preisgeld an die Schweizer Steve Walker und Markus Heiniger. Über Platz drei und 200 Euro freuen sich die Filmemacher von „Rosalie und Bruno“, Katharina Nobis und Hannes Stromberg.

Die Jury hat dieses Jahr ganz anders als das Publikum entschieden. Platz 1 und 1500 Euro ging an „Fair Trade“ von Michael Dreher, ein beklemmendes Drama über den Handel mit Kindern. Den zweiten Preis und 900 Euro erhielt Lars Henning für „Security“, ein behutsames Kammerspiel über einen gutmütigen Kaufhausdetektiv.

„Freihändig“ von Christian Gillmann schildert die Zerrissenheit eines jungen Mannes zwischen seiner pflegebedürftigen Großmutter und der lebenslustigen Nachbarin. Er gewann damit den dritten Preis und 600 Euro. Die Preisgelder stiftete wie jedes Jahr die BMW Group Landshut.

Es waren wieder ganz besonders schöne vier Festivaltage in Landshut. Zahlreiche Filmemacher hatten sich auf den Weg in die niederbayerische Hauptstadt gemacht: Sie kamen aus Bayern, aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Und sie waren begeistert über die Gastfreundlichkeit der Landshuter – manche bekamen nicht nur private Übernachtungsmöglichkeiten und etwas Gutes zu essen, sondern gleich eine ausführliche Stadtführung mit dazu.

Die familiäre Atmosphäre ist wohl eines der größten Geheimnisse des Landshuter Kurzfilmfestivals. Er habe sich wie zuhause gefühlt und das „toll, dass ihr da seid Gefühl“ habe ihn die ganzen Tage begleitet, sagt Filmemacher Watzke.

Auch Andreas Beutler, der Hauptdarsteller aus „Aschenbrüder“, wurde häufig auf offener Straße auf seine tolle Leistung in dem Film angesprochen.

Am beliebtesten waren wieder die Vorstellungen in allen vier Spielorten am Freitag und Samstag Abend. Im „Kinoptikum“ wurden Sitzkissen für den Boden und Klappstühle für die Seitenwände ausgeteilt.

Auch das „Kleine Theater“ wurde wieder wegen Überfüllung geschlossen und sogar der große Saal im „Kinopolis“ mit über 400 Sitzen platzte aus allen Nähten.

Ein Publikumsmagnet ist und bleibt die Abschlussveranstaltung am Sonntag in der „Alten Kaserne“: hier gab es noch mal alle Siegerfilme zu bewundern. Andreas Beutler hielt seine Dankesrede auf Schwitzerdütsch und Michael Watzke war über seinen zweiten Platz gar erstaunt, weil er viele Filme besser fand als seinen eigenen. Beide wurden vom Publikum frenetisch gefeiert und bejubelt.

Das Motto des diesjährigen Festivals kann genauso für das kommende gelten: Wir sehen uns!

Preisträger 8. Landshuter Kurzfilmfestival

BMW Kurzfilmpreis

1. Fair Trade von Michael Dreher, HFF München, 1500,- €
2. Security von Lars Henning, Veit Helmer Filmproduktion, wrong directions filmproduktion 900,- €
3. Freihändig von Christian Gillmann, Internationale Filmschule Köln 600,- €

Lobende Erwähnung an „Die Eierbrecher“ von Emanuel Strixner, Filmakademie Baden-Württemberg

Newcomer Publikumspreis

1. Aschenbrüder von Steve Walker, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich 500,-€
2. Spürst Du was? von Michael Watzke, Hummel Film 300,- €
3. Rosalie und Bruno von Katharina Nobis, Stromberg Productions 200,- €

Stadt Land Jugendpreis

1. Wunderlich Privat von Aline Chukwuedo, dffb Berlin, 500,-€
2. Philantrop von Jan Raiber, Filmakademie Baden-Württemberg 300,-€
3. Am Ende des Tages von Anna Kasten, FH Hannover, 200,-€

Kinderfilmpreis

Hille & Hömmel von Anke Fuchs, FH Mainz, 150,- €
Agent 007 ½ von Anja Jacobs, Filmakademie Baden-Württemberg

Viel Herzblut und eine baffe Jury

Brillante Siegerfilme, Zuschauerrekord, Publikumsliebbling aus der Schweiz

Seit dem zweiten Kurzfilmfestival gab es eine Nachricht, die jedes Jahr aus Neue vermeldet wurde. Sie lautete: Es gibt einen neuen Besucherrekord. Das 8. Landshuter Kurzfilmfestival, das am Sonntag mit Preisverleihung und dem Schlussprogramm der Gewinnerfilme in der Alten Kaserne zu Ende ging, machte da keine Ausnahme. 3500 zahlende Zuseher besuchten das Festival, 500 mehr als im vergangenen Jahr. Was zum einen auf eine unverbrüchliche Begeisterung des Publikums für eine „wunderbare Veranstaltung mit viel Herzblut“ (Moderator Christoph Bauer) schließen ließ. Zum anderen ist das Festival endgültig an die Grenzen des ehrenamtlich Machbaren gestoßen.

„In der Quantität ist kaum noch eine Steigerung möglich“, stellte denn auch Bürgermeister Ludwig Zellner am Sonntagabend fest. Freilich nicht, ohne zu erwähnen, dass beim Kurzfilmfestival, dem er von Anfang an verbunden gewesen sei, „die Qualität im Vordergrund steht“. Ein Eindruck, dem sich auch die Jury anschloss.

„Wir waren teilweise baff ob der hohen Qualität der Filme“, sagte Jurymitglied Christian Keffler. Mit dem von BMW gestifteten Jurypreis – überreicht in Form einer neuen, vom Landshuter Bildhauer Stephan Quenkert gestalteten Trophäe und mit 1500 Euro dotiert – wurde schließlich Michael Dreher's Adoptionsdrama „Fair Trade“ ausgezeichnet. Eine, wie es in der Begründung der Jury hieß, „brillante und überzeugende Arbeit“.

Michael Dreher konnte den Preis nicht persönlich entgegennehmen, da

sein Patenkind Geburtstag hatte. Er wurde von seinem Produzenten Thomas Klimmer vertreten.

„Schlicht vom Hoekchr“

Den 2. Jurypreis (900 Euro) erhielt Lars Hennings „Security“, ein behutsames Kammerspiel, das sich den Nöten eines gutmütigen Kaufhausdetektivs widmete. Ebenfalls der Sparte „Schwere Kost“ zuzurechnen war „Freihändig“, dem der 3. Jurypreis (600 Euro) zugesprochen wurde: Christian Gillmann erzählt hier die Geschichte eines schüchternen jungen Mannes, der sich plötzlich zwischen der pflegebedürftigen Großmutter und einer lebenslustigen Nachbarin hin- und hergerissen fühlt. Eine lobende Erwähnung erhielt Emanuel Strixners Animationsfilm „Die Eierbrecher“. Angesichts des erstklassigen Angebots an Kurzfilmen empfahl die Jury darüber hinaus eine eigene Preiskategorie für

Animationsfilme einzuführen. Den vom Medien-Campus Bayern gestifteten Publikumspreis (500 Euro) erhielt die Zürcher Produktion „Aschenbrüder“ von Steve Walker. Hauptdarsteller Andreas Beutler nahm die Auszeichnung unter großem Publikumsjubel entgegen und bemerkte, ganz neckischer Eidgenosse: „Dass dr Publikumspris an d'Schwyz geht, haut mi schlicht vom Hoekchr.“ Ganz unvorbereitet wird der Preis dann doch nicht gekommen sein – wurde Beutler am Wochenende doch von mehreren begeisterten Passanten in der Altstadt auf seine Rolle angesprochen.

„Spürst Du was?“, eine Burleske über die Segnungen des Placeboeffekts am Beispiel vermeintlicher Kiffer, erhielt den 2. Publikumspreis (300 Euro). Regisseur Michael Watzke, ansonsten als Chefreporter bei Antenne Bayern beschäftigt, machte aus seiner großen Freude keinen Hehl – umso mehr als „Filme, die ich besser fand als meinen, leer ausgegangen sind“. Platz 3 der Publikumswertung (200 Euro) ging an Katharina Nobis' „Rosalie und Bruno“, die Geschichte einer 86-Jährigen, die einen jungen Oldtimer-Mechaniker kidnappt, um mit ihm den Sarg ihres verstorbenen Mannes zu stehlen. Der Stadt-Land-Jugendpreis in der Kategorie „Junge

Filme“ ging an Aline Chukwuedos „Wunderlich Privat“, die Plätze 2 und 3 belegten Jan Raibers „Philanthrop“ und „Am Ende des Tages“ von Anna Kasten.

Da weder die beiden Gewinnerinnen noch der Gewinner persönlich anwesend waren, wurden die Preise (dotiert mit 500, 300 und 200 Euro) in Stellvertretung von Dominik Buecheler entgegengenommen.

Keine Nachwuchssorgen

Der 15-Jährige Buecheler hatte sich im vergangenen Jahr bei der Festivalleitung als Mitarbeiter angeboten und war in diesem Jahr gleich voll im Einsatz, moderierte nicht nur den Wettbewerb der „Jungen Filme“, sondern führte auch noch Interviews für einen Film übers Festival. „Und zwar so gut“, sagte Festivalleiter Michael Orth, „dass sich professionelle Kollegen was abschneiden können.“

Um den Festival-Nachwuchs braucht er sich jedenfalls keine Sorgen zu machen. Ob das Festival weiter wachsen kann und inwieweit die Organisation zukünftig hauptamtlich geregelt wird, kann Orth derzeit noch nicht abschätzen.

Die ersten Bewerbungen fürs 9. Landshuter Kurzfilmfestival vom 6. bis 9. März 2008 wurden ihm jedenfalls bereits zugestellt. Uli Karg



Christoph Bauer („Kino Kino“, BR), Moderator der Abschlussveranstaltung in der Alten Kaserne, mit der Jury des 8. Landshuter Kurzfilmfestivals (von links): Stefanie von Poser, Judith Erber, Britta Sauer, Christian Keffler und Stefan Biebl. Rechtes Bild: Die Gewinners Trophäe für den 1. Preis überreichte BMW-Standortleiter Josef Westermaier an Thomas Klimmer.



(Fotos: cv)



Bei „Aschenbrüder“ unternehmen die beiden Brüder Andre (Andreas Beutler) und Endo (Andreas Matti) eine Reise mit der Urne ihres Vaters.
Foto:PR



Die Jury (v.l.): Stefanie von Poser, Judith Erber, Britta Sauer, Christian Keßler und Stefan Biebl mit Josef Westermeyer von BMW.

Ganz große Filme in kurzer Zeit

Freunde des kurzen Films kamen von Donnerstag bis Sonntag in LA voll auf ihre Kosten

Die 8. Landshuter Kurzfilmtage sind zu vergleichen mit einem guten Essen. Man bereitet es sehr lange vor, aber in einem scheinbar kurzen Moment ist alles vorbei“ resümierte Michael Orth, am Sonntag bei der Preisverleihung. Der Vorstand von Dynamo Kurzfilm hatte die letzten Tage gerade mal sieben Stunden geschlafen. Trotzdem verkündete er gut gelaunt: „Wir haben uns nicht gedacht, dass wir aufs letzte Jahr noch was draufsetzen können. Aber wir konnten!“

Mehr als 3.500 Zuschauer sahen sich von Donnerstag bis Sonntag an, was die Leinwände zu bieten hatten. Kleines Theater, Kinopolis, Kinoptikum und Alte Kaserne zeigten zusammen 150 Filme, die um die Gunst des Publikums und der 5-köpfigen Jury rangen.

Bei der Vorführung der preisgekrönten Filme war gut zu erkennen, dass das Publikum vor allem humorvollen Filmen den



Strahlen um die Wette: Michael Watzke (2. Platz Publikumspreis), Michael Orth (Organisator) und Andreas Beutler (1. Platz Publikumspreis)
Fotos: Reinbacher

Vorzug gab, während die Jury inhaltlich tiefgehende Filme präferierte. „Vor allem beim ersten Platz des BMW-Kurzfilmpreises waren wir uns einig!“ erklärte Jurorin Stefanie von Posern. Wenn man „Fair Trade“ gesehen hat, weiß man warum. In nur 15 Minuten wird eine erschütternde Geschichte über Menschenhandel in der dritten Welt erzählt. Auch das Publikum war zu Tränen gerührt.

Schallendes Gelächter hingegen bei „Spürst du was?“ von Michael Watzke. Der eigentliche

Radiomoderator hatte die Wahl: „Entweder fahr' ich auf Urlaub oder ich mache einen Film. Ich hab mich für den Film entschieden!“ erklärt er mit strahlenden Augen. Für ihn kam die Prämierung völlig überraschend: „Allein in meinem Filmblock waren so viele gute Filme! Ich dachte nie, dass ich gewinne.“ Deshalb war die Freundin auch schon vorzeitig heimgefahren. Gefeierte wurde trotzdem – und zwar mit Andreas Beutler, Schauspieler im Siegerfilm „Aschenbrüder“. Der sympathische Schweizer

wollte „eigentlich nur die Reaktionen der Bayern auf unseren Film sehen.“ Die hat er bekommen: tosender Applaus und den Publikumspreis. Da ist es klar, dass er im nächsten Jahr wieder in Landshut dabei sein will. Denn der Termin steht schon fest: Der 6. bis 9. März.

–Birgit Reinbacher–

Preisträger des Kurzfilmfestivals

KINDERFILMPREIS (je 150 Euro): Hille und Hölle (Anke Fuchs), Nullnullsieben 1/2 (Till Schmerbeck und Rüdiger Heinze). **STADTLANDJUGENDPREIS** (500, 300, 200 Euro): 1. Wunderlich Privat (Aline Chukwuedo) 2. Philanthrop (Jan Raiber) 3. Am Ende des Tages (Anna Kasten). **NEWCOMER-PUBLIKUMSPREIS** (500, 300, 200 Euro): 1. Aschenbrüder (Steve Walker), 2. Spürst Du was? (Michael Watzke) 3. Rosalie und Bruno (Katharina Nobis) **BMW-KURZFILMPREIS** (1.500, 900, 600 Euro): 1. Fair Trade (Michael Dreher), 2. Security (Lars Henning), 3. Freihändig (Christian Gillmann)

Kurz in Niederbayern.

Auf der großen Leinwand des Landshuter Kinopolis bekam die kurze Form einen angemessenen Platz!



Foto: Landshuter Kurzfilmtage/a

Mit dem Rekord von rund 3.500 Besuchern erwies sich das **Landshuter Kurzfilmfestival** wieder einmal als unpräntiöses Publikumfest. Gezeigt wurden insgesamt über 150 Beiträge, die aus 600 Einreichungen (ebenfalls eine neue Höchstzahl) ausgewählt wurden. In vielen Programmen stand Humorvolles oder Skurriles im Vordergrund. Einer der experimentellsten Filme war mit Sicherheit *Die Kneipe* von Gabriel Gauchet und Adrzej Król, der in subjektiv-assoziativen Bildern (Adrzej Król) die Stimmung in einer ebensolchen auf ganz eigene Weise einfängt. Humorvoll erzählt und flott montiert waren unter anderem *Leroy räumt auf* von Armin Völckers, in dem der afrodeutsche Protagonist versucht, dem Neonazismus durch die Gründung einer Skinheads-Boygroup den Wind aus den Segeln zu nehmen, und die von Daniel Böhme ausgemachten *13 Stufen* einer jeden Liebesbeziehung. Verwundert bis überrascht ließen den Zuschauer Filme zurück wie *Die Frau vom vierten Foto unten rechts* von Andreas Pieper, *Amok* von Peter Lenkeit, Benjamin Eicher, Timo Joh. Mayer oder *Hagen PM* von Mike Viebrock mit ihrer unerwarteten Auflösung. Auch mystisch-rätselhafte Erzählungen wie das bayerisch-chinesische Märchen *Lethe* von Konstantin Ferstl oder die Bestienjägergeschichte *Kabinett* von Daniel Schreiber hinterließen Verwunderung.

In der achten Ausgabe der Kurzfilmtage wurden wieder zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Der von BMW vergebene Hauptpreis ging an *Fair Trade* von Michael Dreher; im November vergangenen Jahres wurde das Drama um illegalen Kinderhandel bereits für seine geschickte Montage (Wolfgang Weigl) mit dem BMW-Group-Förderpreis für Schnitt ausgezeichnet. Die Festivaljury lobte vor allem die in »nüchternen Bildern« (Ian Blumers) dargestellte soziale Realität, die niemanden diffamiere. Auf Platz zwei landete *Security* von Lars Henning (Bild Carol Burandt von Kameke), und Platz drei belegte *Freihändig* von Christian Gillmann (Bild Daniel Best). Eine lobende Erwähnung sprach die Jury für den auf HDCam gedrehten Animationsfilm *Die Eierbrecher* von Emanuel Strixner aus, mit dem Hinweis, die »wunderbaren« Animationsfilme auf dem Festival seien eine eigene Kategorie wert.

Generell waren Trickfilme gut im Programm präsentiert mit meist einem oder mehreren Beiträgen pro Block. Und auch einer der beiden Kinderfilmpreise ging an einen animierten Beitrag: *Hille und Hömmel* hat Anke Fuchs fast im Alleingang realisiert. Newcomer-Publikumspreise sicherten sich der gleichzeitig anrührende als auch humorvolle Schweizer Beitrag *Aschenbrüder* von Steve Walker (Platz eins), *Spürst du was?* von Michael Watzke (Platz zwei) und *Rosalie und Bruno* von Katharina Nobis (Platz drei).

Beim gut besuchten, parallel stattfindenden **1. Medientag Niederbayern** bekamen Interessierte einen Einblick in »Wege in die Medien«. Medienberufe seien wahnsinnig »in« und würden immer vielfältiger, betonte Gabriele Goderbauer-Marchner vom Mediacampus Bayern (der Institution, die die Veranstaltung initiiert hatte) zur Einführung. Von seinem Quereinstieg in die Filmbranche erzählte der BR-Kameramann Herbert Lehner, der über die Arbeit beim Geräteverleih Sachtler & Wolf zum Sender kam. Auch Regisseurin Britta Sauer hatte schon diverse Berufe wie Fahrerin, Script Continuity oder Schnittassistentin hinter sich, bevor sie an der HFF München studierte. Die Vernetzung der verschiedenen Medien repräsentierte Michael Watzke, Chefreporter bei Antenne Bayern, der, wie er erzählte, beim Drehbuchschreiben (unter anderem zur Fernsehserie *Türkisch für Anfänger*) Themen ausführen könne, für die »beim schnellebigen Radio keine Zeit« sei.

Hinterher zeigten diverse Firmen Neuheiten in Sachen Aufnahmetechnik, die gleich von den Teilnehmern ausprobiert werden durften. Zwei Exemplare des Kameraschwebesystems *Handy-Man G-Force Pro* sowie den *MiniCrane 350/520* stellte ABC Products aus München zur Verfügung; Arri präsentierte unter anderem die hochauflösende elektronische Kamera *D-20*, und Sony den HDCam-Camcorder *HDW-750P* und den Digi-beta-Camcorder *DVW-970P* sowie Produkte aus dem Bereich Home Entertainment. Daß das Kurzfilmfestival technisch auf der Höhe der Zeit ist, bewies es auch mit seiner digitalen Projektion; die passende Ausrüstung spendierten Arri, Sony Videocation, XDC und Film-Ton-Technik.

Anja Klauk

www.landshuter-kurzfilmfestival.de



Von links: Herbert Lehner, Falk Bottke, Britta Sauer, Michael Watzke und Stefanie von Poser diskutierten, der „Kino-Kino“-Mann Christoph Bauer vom Bayerischen Fernsehen moderierte. (Foto: hz)

Die zwei Geschwindigkeiten

Eine Podiumsdiskussion des Medien-Campus unter dem Titel „Wege in die Medien“

Die Medienberufe sind Berufe der verschiedenen Geschwindigkeiten. Das wurde am Samstag bei einer Podiumsdiskussion im Jugendkulturzentrum „Alte Kaserne“ deutlich, die der Medien-Campus im Rahmen des Kurzfilmfestivals unter dem Titel „Wege in die Medien“ veranstaltete. Bei der streckenweise recht zähen Veranstaltung zeigte sich, dass es in den tagesaktuellen Branchen wie Zeitung oder Radio sehr schnell gehen muss, während die Abläufe beim Film deutlich langsamer sind.

Um den „Einstieg in einen der Traumberufe der Medienwelt“ sollte es bei der Veranstaltung gehen, tatsächlich wurden in den meisten Fällen biografische Erzählungen daraus: Wie einer zum Kameramann oder Radiomensch wird. Der Fernsehmoderator Christoph Bauer vermied es bei seiner Gesprächsführung, in irgendwelche Abstrakta abzugleiten und

wollte den lauschenden jungen Leuten lieber praktisch und zum Anfassen von persönlichen Werdegängen berichten lassen. Dabei zeigte sich zumeist, dass der gerade Weg der seltenere ist. Die Münchner Filmregisseurin Britta Sauer drückte es so aus: „Es gibt mehrere Wege auf den Gipfel.“

Wie wird man's also? Welcher Weg führt wohin? Da hat jedes Medium seinen eigenen Wegeplan. Der Chef vom Dienst der *Landshuter Zeitung*, Falk Bottke, stellte den Weg in die Zeitung ganz pragmatisch dar: Man müsse, sagte er, ganz einfach gut schreiben können. Da sei es dann eher zweitrangig, was jemand studiert habe, ob Kommunikationswissenschaften oder Medizin, wenn man keine Geschichten erkennen und schreiben kann.

Ansonsten sei man als Redakteur im Lokalen einer Tageszeitung darauf angewiesen, schnell zu sein:

„Dass man einer Geschichte einmal mehrere Tage hinterherrecherchiert, kommt eher selten vor“, sagte er.

Wer ist schneller?

Von diesem Rausch der Geschwindigkeit berichtete auch Michael Watzke, Chefreporter bei Antenne Bayern. Die grundlegende Frage bei Terminen sei die, an die Konkurrenz zu denken: „Wer ist schneller“, laute da die Frage. Es sei zwar im Radio immer auch möglich, Reportagen als „Kino im Kopf“ zu machen, aber für

Radioreporter sei es schon oft frustrierend, statt einer Reportage einen Beitrag auf eine Minute 20 Sekunden zurechtschneiden zu müssen.

In Watzke treffen übrigens auch jene zwei Geschwindigkeiten zusammen, die die Medienwelt prägen. Er ist auf die Idee eines Films beim Verlesen einer Nachricht gekommen. Die Frage lautet nämlich: Was für eine Geschichte steckt hinter der Nachricht. Und es zeigt sich: Das Schreiben eines Drehbuchs – und das Machen eines Films – verhält sich zum

Verfassen einer Nachricht im Zeitaufwand wie der Tag zur Sekunde.

Das bestätigten Regisseurin Britta Sauer und die Schauspielerin Stefanie von Poser. Deren Berichte von einem Beruf, in den man keineswegs leicht hineinkommt, lieben manchen grübeln, ob er wirklich gar so erstrebenswert ist. Zum Beispiel wenn man sich, einen Leichnam darstellend, acht Stunden lang in 18 Grad kaltem Wasser aufhalten muss.

Regisseur oder Taxifahrer

Bei so etwas beweist sich, was ebenfalls viele Podiumsteilnehmer feststellten: Wer in einen Medienberuf strotzt, muss in aller Regel Überzeugungstäter sein. Da besteht beispielsweise laut Sauer nach dem Regiestudium die Chance, „Fernsehregisseur, Filmregisseur, Taxifahrer oder Hartz-IV-Empfänger“ zu werden. Und ansonsten gilt, was Watzke sagte: „Wenn ich das Gefühl habe, ich will etwas erzählen, dann ist der Medienberuf der richtige.“

Der Kameramann Herbert Lehner, ein Quereinsteiger, nannte einen der wesentlichen Gründe, warum Medienarbeit viel Spaß bereiten kann: „Man kommt dorthin, wo man sonst nie hinkäme und lernt Menschen kennen, die man sonst nie kennenlernen würde.“ Im übrigen sei es heute kaum mehr möglich, so wie er als Quereinsteiger in den Beruf zu kommen. Da gebe es inzwischen schon entsprechende Schulen, die man vorher besuchen müsse. Zu hören gab es also allerlei Biografisches und auch Erheiterndes bei der Diskussion. Sie vermittelte aber insgesamt eher den Eindruck, wie Medienleute so drauf sind und konnte weniger die Frage beantworten, wie man nun tatsächlich in die Medien hineinkommt. Dazu hätten auf dem Podium deutlich mehr Entscheidungsträger sitzen müssen. Christian Muggenthaler

Kristallklare Tropfen

In der „Alten Kaserne“ wurde die Filmtechnik von morgen präsentiert

Es waren zwar bloß Regentropfen, die auf ein Kopfsteinpflaster prasselten. Auf der Leinwand in der „Alten Kaserne“ entfaltete dieses Bild am Samstagnachmittag dennoch verblüffende Wirkung. Von einer „Technik-Roadshow“ genannten Veranstaltung, die sich im Rahmen des 1. Medientags Niederbayern und des Kurzfilmfestivals (siehe obenstehenden Artikel) der Filmtechnik der Zukunft widmete, durfte man das wohl auch erwarten.

Die Bilder der aufs Pflaster prasselnden Regentropfen wurden von einem SXRD 4K Ultra-High-Resolution-Projektor namens SRX-R110CE digital generiert, was zunächst die beruhigende Gewissheit bescherte, dass Filmtechnik ihre neuesten Geräte immer noch so taufen wie George Lucas einst seine Roboter. Ansonsten ist der Betrachter eines digitalen Filmbilds im Gegensatz zur bisherigen Übertragungstechnik in die Lage eines Kurzsichtigen versetzt, der sich eine Brille aufsetzt.

Doch was nützt der beste Beamer ohne Kameras, die entsprechendes

Filmmaterial liefern: Claus Richter von der Münchner Firma Arnold und Richter (Arri), die bis dato mit 14 Oscars für technische Innovationen in der Filmindustrie ausgezeichnet wurde, präsentierte neben der 35-Millimeter-Kamera Arriflex 235 und der 16-Millimeter-Kamera Arri-riflex 416 (beide zur Genüge in Hollywoodstudios im Einsatz) auch die digitale D20. Und wer wollte, konnte sich bei Richter gleich noch erkundigen, wann das nächste Praktikum bei Arri vergeben wird.

Wie die Kamera zum Filmteam kommt, erklärte Bruno Weber, einst als Kamera-Assistent und Kameramann beim Bayerischen Fernsehen beschäftigt. Dort ist er nun im Bereich Ausrüstung tätig, berät die 64 Teams des Senders und teilt ihnen entsprechende Ausrüstung zu – verlangt eine Tierdokumentation doch nach anderem Gerät als eine Vorabendserie. Zur „Technik-Roadshow“ hatte Weber unter anderem eine Vorabendserienkamera mitgebracht: die Kamera von Franz Xaver Bogner („Irgendwie und sowieso“,

„Café Meinedl“). Momentan dreht Bogner mit dieser Kamera seine neue Serie „Das Rathaus“, in der Dieter Fischer, einst Ensemblemitglied des Stadttheaters, die Hauptrolle spielt. Ein für die „Technik-Roadshow“ eher nebensächliches Detail, da es dort schließlich um Kameras und Projektoren ging und um Gerätschaften, die für Kameras in Bewegung sorgen“, wie Frank Straßmann sagte. Straßmann vertrat in der „Alten Kaserne“ die Firma ABC Movie Tech und hatte etwas umgeschallt, das aussah wie eine schussereiche Weste. ABC Movie Tech ist einer der führenden Hersteller von Kamerakränen und Kamera-Dolly-Systemen. Dollys sind Wagen, die auf Schienen fahren. Und bei der Weste handelte es sich um eine Haltevorrichtung für Kameras, um sich mit ihnen so zu bewegen, dass man Regentropfen dabei filmen kann, wie sie auf Kopfsteinpflaster klatschen. „Wobei so ein Bild ja auch nichts bringt“, stellte ein Besucher fest, während der SRX-R110CE lief, „wenn der Film schlecht ist.“

Uli Karg



Fachsimpeln über Filmtechnik und Kino: Der erste Medientag im Rahmen der Kurzfilmwoche ist gut gestartet, aber ausbaufähig.

Noch mehr Besucher

Organisatoren mit Kurzfilmfestivals sehr zufrieden

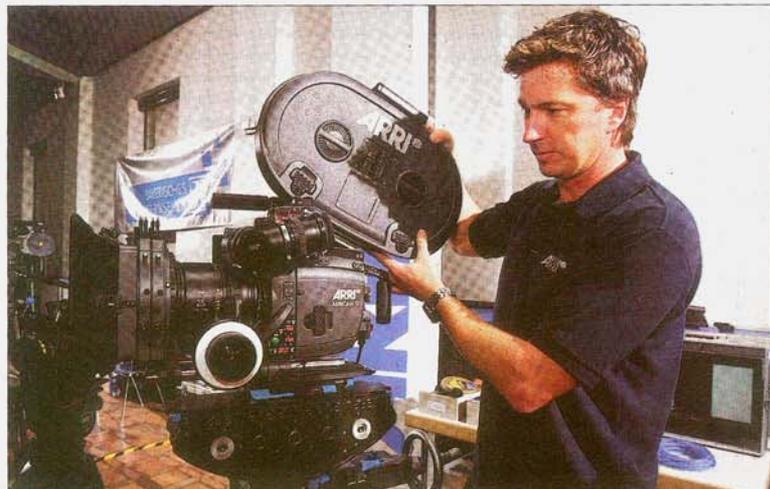
Rund 3500 Besucher waren zu den verschiedenen Veranstaltungen des 8. Kurzfilmfestivals gekommen, das gestern Abend mit der Preisverleihung an die Siegerfilme in der Alten Kaserne zu Ende gegangen ist. Nicht nur ausverkaufte Säle am Samstagabend, auch ein rappelvolles Kinderprogramm erfreute die Festivalmacher um Michael Orth. Doch der Erfolg bringt auch hier Konsequenzen: Allein mit ehrenamtlichen Kräften scheint die Organisation des Festivals in diesem Jahr an die Grenzen der Machbarkeit gestoßen zu sein.

Der beliebteste Veranstaltungsort war in diesem Jahr wieder das kleine Theater, was sich bereits während des Kartenvorverkaufs abgezeichnet hatte. Die gemütliche Bühne, das kommunikative Foyer und der Charme des alten Hauses sorgt für ein besonderes Erlebnis. Das Kinopolis verzeichnete Dank des großen Saales die meisten Besucher, jedoch fand man dort keinen definierten Platz, an dem sich Festivalbesucher und Filmschaf-

zum Beispiel im Schwarzen Hahn neben dem Kinoptikum der Fall war. Auch die Filmparty am Samstagabend war weniger ein Ort der Kommunikation, sondern ein Platz zum Abtanzen nach den Stunden im Kinostuhl.

Filmtechnisch hat das Kurzfilmfestival einen Quantensprung vollzogen. Insbesondere bei den digital erzeugten Animationsfilmen konnten die Besucher die Projektionstechnik der Zukunft erleben – gestochen scharfe Bilder ohne Zeilen und ohne Körnung.

Das Kurzfilmfestival hat nach Beobachtungen der Organisatoren einen Einzugsbereich von weit über 50 Kilometer. Es hat sich im Lauf der Jahre bei Kulturinteressierten aus allen Altersschichten einen guten Namen gemacht. Der Mix aus unverbrauchten Filmemachern, die mit dem Medium experimentieren, und Fingerübungen von Filmstudenten, die Vielfalt der Themen und die Breite der Macharten verspricht jedes Jahr aufs Neue eine abenteuerliche Reise in das





MIT EINEM BESUCHERREKORD endete am Sonntag das 8. Landshuter Kurzfilmfestival, auf dem in diesem Jahr an vier Tagen insgesamt 150 Filme zu sehen waren. Mit 3500 Zusehern besuchten das Festival im Vergleich zum Vorjahr 500 Kurzfilmfreunde mehr. Den mit 1500 Euro dotierten Kurzfilmpreis des BMW-Werkes Landshut verlieh die Jury an „Fair Trade“, ein Adoptionsdrama des Münchners Michael Dreher. Der mit 500 Euro dotierte Publikumspreis – gestiftet vom Medien-Campus Bayern – ging an die Schweizer Produktion „Aschenbrüder“ von Steve Walker. Hauptdarsteller Andreas Beutler (im Bild links neben seinem Filmbruder Andreas Matti) nahm die Auszeichnung unter großem Publikumsjubel entgegen und bemerkte, ganz neckischer Eidgenosse: „Dass dr Publikchumspris an d'Schwyz geht, haut mi schlicht vom Hockchr.“

Frühlingszeit, Kurzfilmzeit

Zur Festivaleröffnung wurden gestern auch die ersten Wettbewerbsfilme gezeigt

Schneeschauer hin, fehlender Sonnenschein her: In Landshut hat sich die Freude über den Frühling längst vom Wetter unabhängig gemacht. Findet doch seit ein paar Jahren pünktlich zum Frühlingsbeginn das Kurzfilmfestival statt, dessen Eröffnung gestern Abend im „kleinen Theater“ zum achten Mal gefeiert wurde. Längst ist es als eines der deutschen Top-10-Kurzfilmfestivals zu einer überregional relevanten Veranstaltung geworden. Und erstmals werden die Filme mit einer zukunftsweisenden Digitaltechnik projiziert – ein in der europäischen Festivallandschaft einmaliges Unterfangen.

Die besondere Landshuter Programmischung spricht nicht nur ausgemachte Cineasten an, sondern vermag auch das breite Publikum zu unterhalten. Wohl deshalb haben sich die Regisseure der beiden letzten großen deutschsprachigen Kinoerfolge mit ihren ersten Kurzfilmen in Landshut besonders wohl gefühlt.

In seinem Grußwort wies Oberbürgermeister Hans Rampf auf Florian Henckel von Donnersmarck („Das Leben der Anderen“) und Marcus H. Rosenmüller („Wer früher stirbt ist länger tot“) hin, „die nicht vergessen haben, wo sie sich ihre ersten Spuren verdient haben – nämlich beim Landshuter Kurzfilmfestival“.

Die Stadt werde das Festival – das längst nicht mehr „nur“ Sprungbrett, sondern eine wichtige Kontaktbörse sei – auch weiterhin unterstützen. Außerdem entschuldigte Oberbürgermeister Hans Rampf noch Wirtschaftsminister Erwin Huber, der sich in den vergangenen zwei Jahren als ausgemachter Fan des Festivals präsentiert hatte.

Michael Orth, Festivalleiter und Vorstand von Dynamo Kurzfilm, bedankte sich anschließend bei seinem

Team, um dann auch gleich umstandslos auf den ersten Film des Abends überzuleiten. Zum zweiten Mal wurde gestern gleich zur Eröffnung der erste Wettbewerbsblock gezeigt.

Felix Binder zeigte in „Chinese take away“ was Frauen passieren kann, die zufällig einem chinesischen Koch das Leben retten. In „Es wird etwas geschehen“ (Regie: Roland Gießer) versuchte sich Rufus Beck (Sprecher der Harry-Potter-Hörbuchreihe) als „professioneller Trauernder“. „Spin“ von Jamin Winans konzentrierte sich in sieben Minuten auf das Wirken eines im wahrsten Sinne des Wortes himmlischen DJs. Timon Modersohn widmete sich in „Wigald“ einem Vater-Sohn-Konflikt. Lena Meyer schaffte es mit dem Trickfilm „Rue des Légendes“ drei Episoden in vier Minuten zu erzählen und Daniel Nocke schilderte in bewegenden fünf Minuten das Schicksal eines Krokodils, das aus der Wohngemeinschaft geworfen werden soll und den wilden Zeiten mit seinen Freunden Nashorn und Nilpferd nachtrauert („Kein Platz für Gerold“). Hart an der Grenze zum Spielfilm bewegte sich Sven



„Der Aufwand für dieses Festival wird immer größer. Hätte ich Haare, wären sie jetzt sicher grau.“ Festivalleiter Michael Orth.

Bohse mit „Das Maß der Dinge“ – der 35 Minuten lange Film zeigte einen jungen Sous-Chef, der die Chance seines Lebens wittert, als plötzlich ein Restaurant-Kritiker im Lokal auftaucht. Und Carmen Stadler ging in „Nachtflattern“ schließlich der Frage nach, wo die Liebe in der Langzeitbeziehung bleibt.

Die Wettbewerbsprogramme 2 bis 11 sind heute zu sehen im Kinopolis (18 Uhr, 20.30 Uhr, 23 Uhr), im Kinoptikum (18.30 Uhr, 21 Uhr,

23.30 Uhr) in der Alten Kaserne (19 Uhr, 21.30 Uhr) und im „kleinen Theater“ (17.30 Uhr, 20.30 Uhr). Dort wird heute Abend um 23.30 Uhr auch eine Werkschau des Offenbacher Trashfilm-Duos Freax gezeigt.

Insgesamt gibt es in diesem Jahr mehr als 150 Filme zu sehen (Vorjahr: 130), darunter auch BR-Dokumentationen (Sonntag, 15 Uhr, „kleines Theater“), Kinderfilme (Samstag/Sonntag, jeweils um 16 Uhr im Kinopolis) und „Junge Filme“, die am Sonntag, 15 Uhr in der Alten Kaserne gezeigt werden. Ebenfalls in der Alten Kaserne findet am Samstag ab 14 Uhr der 1. Medientag Niederbayern statt. Technikbegeisterte können sich dabei über die neuesten Kameras, Mini Cranes, Kamera-Schwebesysteme und Projektoren informieren. Schüler und Studierende finden vielleicht bei der Podiumsdiskussion „Wege in die Medien“, moderiert von BR-Moderator Christoph Bauer, Antworten auf Fragen nach beruflichen Perspektiven. Teilnehmer des Podiumsgesprächs sind unter anderen Falk Botiske, Chef vom Dienst der Landshuter Zeitung, und Michael Watzke, Antenne-Bayern-Chefreporter.

Seinen charmanten Abschluss findet das Landshuter Kurzfilmfestival am Sonntag mit der Preisverleihung in der Alten Kaserne (19.30 Uhr). Im Anschluss daran kann man sich sämtliche Gewinnerfilme nochmals zu Gemüte führen. Uli Karg



„Die Stadt wird das Festival auch weiterhin unterstützen“, sicherte Hans Rampf in seinem Grußwort den Organisatoren zu. (Fotos: hz)

▲ Das komplette Festivalprogramm gibt es im Internet unter landshuter-kurzfilmfestival.de



„Leroy räumt auf“ (oben) handelt von einem afrodeutschen Jungen und seinem Kampf gegen den Rassismus (Wettbewerbsprogramm 5). „Kater“ (großes Bild) ist im Wettbewerbsprogramm 6 zu sehen. (Fotos: Katalog)

Wohin? – Der Festival-Ratgeber

Für Von-Anfang-an-dabei-sein-Woller:

- Eröffnung, Wettbewerb: Filmblock 1, Donnerstag, 19.30 Uhr und 22.30 Uhr, „kleines Theater“

Für die wahren Cineasten:

- Filmblock 1 bis Filmblock 11 einschließlich der „Jungen Filme“ und der Preisverleihung, Donnerstag, 19.30 Uhr bis Sonntag 19.30 Uhr

Für Filmliebhaber mit wenig Zeit:

- Wettbewerb: Filmblock 4, Freitag, 18 Uhr bzw. Samstag 20.30 Uhr, jeweils im Kinopolis

Für Tanzwütige:

- Filmfestparty in der Sky-lighthouse im CCL, Samstag (Eintritt frei, ab 23 Uhr)

Für Technik-Enthusiasten:

- Medientag, Präsentation von Film-Equipment, Samstag, ab 14 Uhr, Alte Kaserne

Für Studierende:

- Podiumsgespräch des Medien Campus: „Wege in die Medien“, Samstag, ab 14 Uhr, Alte Kaserne (siehe Artikel)

Für Genießer:

- Tea Time im Kinoptikum, Freitag, 15 Uhr
- Filmfrühstück in der Alten Kaserne, Samstag, 11 Uhr
- Weißwurstfrühstück im Kinoptikum, Sonntag, 11.55 Uhr

Für BR-Fans:

- „Tante Emma, Hölle und Speckbrodi“ – Jürgen Neumann zeigt das „andere“ Bayern (Kultfaktor), Sonntag, 15 Uhr, „kleines Theater“

Für Kinder und Junggebliebene:

- Filmblock 1 am Samstag, 16 Uhr, Kinopolis
- Filmblock 2 am Sonntag, 16 Uhr, Kinopolis

Für Freunde des Bizarren:

- Freaxs – die „Best-Of“-Show ihres bisherigen Schaffens (Bild), Freitag, 23.30 Uhr bzw. Samstag 23.30 Uhr, jeweils im „kleinen Theater“



Für Besucher, die bereits heute die Preisträger von morgen kennen lernen wollen:

- Wettbewerb: Filmblock „Junge Filme“, Sonntag, 15 Uhr, Alte Kaserne. Hier handelt es sich nicht um Magerkost von Anfängern – in diesem Block werden hochwertige Produktionen junger Filmemacher präsentiert. Absolut sehenswert.

▲ Karten im Vorverkauf beim Leserservice der Landshuter Zeitung, Telefon 850110, oder beim Kinopolis, Telefon 319931.



Die Veranstaltungen des 8. Landshuter Kurzfilmfestivals

Heimattour mit Kamikaze-Komikern

An vier Tagen sind in elf Blöcken 86 Wettbewerbsfilme geboten – und noch einiges mehr

Morgen wird im „kleinen Theater“ das 8. Landshuter Kurzfilmfestival mit dem ersten von elf Wettbewerbsprogrammen eröffnet. Bis Sonntag sind im Kinoptikum, in der Alten Kaserne, im Kinoptikum und im „kleinen Theater“ 86 Filme zu sehen, die um den mit 1500 Euro dotierten 1. Preis der Jury, den Kurzfilmpreis des BMW Werks Landshut, konkurrieren. Ansonsten geboten: ein Kinderfilmfest, ein eigener Wettbewerbsblock „Junge Filme“, Dokumentationen des BR, der 1. Medientag Niederbayern (siehe eigener Artikel auf dieser Seite) und eine Werkchau des Offenbacher Trashfilm-Duos Freax.

Die Filme der Offenbacher Bernhard Lenz und Manuel Francescon (im Duo schlicht „Freax“ genannt) sind nicht unbedingt schön, aber dafür umso lustiger, frecher, origineller und liebevoller als manch andere. Am Freitag und Samstag (jeweils ab 23.30 Uhr) kann man sich im „kleinen Theater“ ein „Best of“ des Freax'schen Schaffens genehmigen. Ihr Motto: „Für einen schlechten Gag tun wir alles!“ Der Enthusiasmus ging sogar so weit, dass sich Bernhard für eine „Jackass“-Hommage (vor laufender Kamera) den Fuss brach. Grenzen des guten Geschmacks gibt es bei den Freax selbstverständlich nicht.

Alexander, 12, Filmemacher

Beim Kinderfilmfest im Kinopolis (Samstag/Sonntag, Beginn jeweils um 16 Uhr; zu sehen sind sieben kur-

ze Kinderfilme) ist am Samstag Alexander Räss zu Gast. Alexander ist 12 Jahre alt und arbeitet in „Marias Kino“ in Bad Endorf als Filmvorführer. Abgesehen davon macht er auch noch Zeichentrickfilme. Ganz besondere Zeichentrickfilme. Alexander zeichnet seine Geschichten nämlich nicht erst auf Papier, sondern gleich auf einen Filmstreifen. Im Kinopolis zeigt er, wie seine fertigen Filme aussehen. Wie im vergangenen Jahr wird beim Kinderfilmfest auch diesmal wieder der Kinderfilmpreis der BMW Group Landshut in Höhe von zweimal 150 Euro vergeben. Um den StadtLandJugendpreis (insgesamt

mit 1000 Euro dotiert) geht es schließlich im separaten Wettbewerbsblock „Junge Filme“, der am Sonntag ab 15 Uhr in der Alten Kaserne gezeigt wird.

BR-Filme im „kleinen Theater“

„Tante Emma, Hölle und Speckbrodi“ lautet der Titel eines Programms mit Dokumentationen von Jürgen Neumann, das am Sonntag ab 15 Uhr im „kleinen Theater“ zu sehen ist. Für das Bayerische Fernsehen dreht Jürgen Neumann unter der Redaktion von Birgitta Kaßbeck Filme über ungewöhnliche, skurrile und vor allem interessante Menschen in Bay-

ern. Filme über Orte mit seltsamen Namen und Filme über „Tante-Emma“-Läden in Bayern.

Eine Tante Emma die Emma heisst, ist Jürgen Neumann noch nicht untergekommen. Sie heißen Olga, Rosina oder Gunda. Ältere Damen, in Kronach oder bei Waidhaus zuhause, in kleinen Läden, wo der Kunde noch König ist. Wo es wirklich alles zu kaufen gibt und wo niemals getratscht wird – sondern Information ausgetauscht. Tapfer, einfallreich und erfolgreich trotzten sie großen Handelsketten.

Um eine Heimattour und Spurensuche der besonderen Art geht es dann in „Lustige Ortsnamen“. Von Thomasgries nach Busendorf, von Katzenhirn über Ewigkeit nach Bethlehem und von Speckbrodi in die Hölle. Das Ziel: die Herkunft der Ortsnamen ergründen! Mehr als 70 Orte mit skurrilen Namen hat Jürgen Neumann mittlerweile besucht. Zu Wort kommen Speckbrodier, Busendorfer, Katzenhirner, die Bewohner von Hölle – und Heimatforscher.

„Sammler in Bayern“ werden dann zum Abschluss vorgestellt. Es gibt Menschen, die werfen alles weg – und es gibt Menschen, die sammeln. Eine Leidenschaft mit Suchtpotential. Die Objekte der Begierde sind nicht selten skurril. Wer einmal anfängt, will immer mehr. So werden aus ein paar Engeln schnell 7000 oder aus einer Lokomotive ein ganzer Bahnpark – mit Schienen rund ums Wohnhaus. Jürgen Neumann ist auch ein Sammler. Er sammelt Sammler...



„Tante-Emma-Läden in Bayern“ zeigt der Filmemacher Jürgen Neumann. Zu sehen am Sonntagmittag im „kleinen Theater“.

Wege in die Medien

Mit Podiumsgespräch: 1. Medientag Niederbayern in der Alten Kaserne

Am Samstag, 24. März, veranstaltet der Medien Campus Bayern e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landshuter Kurzfilmfestival den 1. Medientag Niederbayern in der Alten Kaserne. Ab 14 Uhr haben dort Fachleute, Schüler und Studierende die Möglichkeit, sich bei einem Podiumsgespräch über „Wege in die Medien“ zu informieren.

Rede und Antwort stehen der Chefredator von Antenne Bayern, Michael Watzke, der Chef vom Dienst der Landshuter Zeitung, Falk Botzke, die Regisseurin Britta Sauer, der Kameramann Stefan Biehl und die Schauspielerinnen Stefanie von Poser. Moderiert wird das Podiumsgespräch von Christoph Bauer („Kino Kino“, BR). Diskutiert werden die Voraussetzungen für einen Einstieg in einen der Traumberufe der Medienwelt, Themen sind die verschiedenen Berufsbilder bei Zeitungen und Zeitschriften, im Radio, Fernsehen und

Film, in Werbung, Marketing und Design. Vor und nach der Podiumsdiskussion können sich Interessierte über die vielfältigen Berufsbilder in den Medien an den Informationsständen des MedienCampus Bayern e.V. und seiner Mitglieder informieren. Vor Ort vertreten werden sein: afk tv, die Fachhochschule Deggendorf, die Fachhochschule Regensburg, die Bayerische Akademie für Fernsehen (BAF), das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp), das Institut für Journalistenausbildung an der Universität Passau und die „music support group“.

Im Anschluss an die Diskussion besteht außerdem die Möglichkeit, bei einer Technik-Roadshow das neueste Aufnahme-Equipment im Profibereich kennen zu lernen. So präsentiert die Münchener Traditionsfirma Arri mit der digitalen Filmkamera D-20, der ultraleichten 35-mm-Arriflex 235 und der Os-

car-prämierten 16-mm-Filmkamera Arriflex 416 ihre neuesten Entwicklungen. Sony stellt mit der Blue-Ray-DVD die nächste Generation im Home-Entertainment-Bereich vor und präsentiert mit dem SXRD 4K Ultra High Resolution Projektor SRX-R110CE die Zukunft der digitalen Projektion. ABC Movietech führt mit der G-Force Pro-Steadycam, dem Mini-Crane und dem Handyman die neuesten Kamera-Schwebesysteme vor. Und um zu sehen, mit welchen Kameras der Bayerische Rundfunk seine Spielfilme, Serien und Beiträge dreht, stellt er für diese Roadshow eine Arriflex 535 und Super-16 SR, ebenfalls von Arri, zur Verfügung. Im Broadcast-Bereich gibt es den High-Definition-Camcorder HDW 750 P und den digitalen Camcorder DVW 970 P, beide von Sony, zu bewundern.

Ab 11 Uhr wird im Clubraum der Alten Kaserne ein Filmfrühstück angeboten. Der Eintritt ist frei.

▲ Informationen zu sämtlichen Wettbewerbsfilmen im Internet unter landshuter-kurzfilmfestival.de



Wenn aus Äpfeln Männer werden: „Apple On A Tree“ läuft im Wettbewerbsprogramm 8.

details

■ **Kühe schubsen**

Wettbewerb 7, Film 1, 11 Min.



Der 13jährige Bauernjunge Jan beschließt gegen seinen älteren Bruder Menke beim illegalen Mofarennen anzutreten, als dieser ihn vor den Augen seines Mädchens demütigt. Kein Mofa und keine Ahnung vom Fahren, bleibt ihm nur ein Tag bis zum Rennen. Der Film wurde ausschließlich mit Laiendarstellern an Originalschauplätzen gedreht

■ **Alright Love**

Wettbewerb 9, Film 1, 14 Min.



Boy meets Girl auf der Rolltreppe einer Berliner U-Bahnstation. Der Junge will der Liebe eine Chance geben und läuft dem Mädchen hinterher, diese aber ist verschwunden. Da beginnt die Stadt ihm kleine Zeichen zu geben.

■ **13 stufen**

Wettbewerb 4, Film 6, 27 min



Die verschiedenen Stufen einer Beziehung. Doch die Liebe ist etwas Lebendiges, und alles Lebendige hat sowohl einen Anfang als auch ein Ende - zwangsläufig. Und jedes Ende bietet zugleich auch wieder eine Chance auf einen neuen Anfang, und so weiter und so fort...

■ **Gott will es**

Wettbewerb 6, Film 3, 12 Min.



Am Bahnhof Köln-West wartet eine Gruppe Kreuzritter auf den "Kreuzzug" - den Sonderzug, der sie ins Gelobte Land bringen soll, um dort die letzte entscheidende Schlacht der Christenheit zu schlagen. Im dokumentarischen Stil nähern wir uns diesen Menschen und versuchen, ihre Motivation zu erkunden. Doch je länger die schwer bewaffnete Truppe sich am Bahnsteig die Füße in den Bauch steht, desto aggressiver wird die Stimmung. Die Situation droht jederzeit zu eskalieren.

am anfang war der kurzfilm

8. landshuter kurzfilmfestival

Kurzfilmfreunde im Kinopolis Landshut



Die ersten Kinofilme der Geschichte waren, schon allein aus technischen Gründen, Kurzfilme mit so schönen Titeln wie „Abbruch einer Mauer“ oder „Ankunft eines Zuges“. Die Brüder **Auguste** und **Louis Lumière** zeigten diese Sensationen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Als die Technik es möglich machte auch abendfüllende Spielfilme zu produzieren, blieb der Kurzfilm ein eigenständiges Genre mit ganz besonderen Ausdrucksmöglichkeiten. Bis heute vergibt die Acade-

my of Motion Pictures Arts and Sciences jedes Jahr jeweils einen Oscar in drei Kategorien ausschließlich für Kurzfilme. Und der Siegeszug des Kurzfilms geht weiter. Gerade durch das Internet feiert er in Tauschbörsen und Downloadportalen ein Revival. In diesem Medium spielt er den Vorteil der Kürze aus: Er kann mal eben kopiert und Freunden am Computer gezeigt werden. Auch Handys bieten sich dazu an, Zeit und Platz für einen Kurzfilm ist eigentlich immer und überall.

Auch beim **8. Landshuter Kurzfilmfestival** macht sich der Boom der kurzen Filme weiterhin bemerkbar. Rund 600 Filmanmeldungen, so viele wie nie zuvor, gab es in diesem Jahr, etwa zwei Drittel davon wurden von Studierenden aus Filmhochschulen eingereicht. Es geht um Freundschaft und Liebe, um Kindheits-erlebnisse und Zukunftsängste. Kuriose, frische Ideen, jenseits des Mainstreams bereichern das Programm. Lustiges ist dabei, Nachdenkliches und Aufregendes, manches ist skurril, anderes gruselig.

Rund 150 Beiträge wurden ausgewählt werden an vier Festival-tagen vom 22. bis 25. März im **Kleinen Theater**, der **Alten Kaserne**, dem **Kinopolis** und dem **Kinoptikum** präsentiert. 86 Filme davon konkurrieren im Wettbewerb um den Kurzfilmpreis der **BMW Group Landshut**. Die Preisträger und Siegerfilme gibt es am Sonntagabend, 25. März, in der **Alten Kaserne** zu sehen.

■ **8. Landshuter Kurzfilmfestival, 22. - 25. März, Kleines Theater, Alte Kaserne, Kinopolis, Kinoptikum. Spielplan und Info unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de**

lakufife-news

zusätzliche veranstaltungen beim 8. landshuter kurzfilmfestival

■ Der **Medien Campus Bayern e.V.** veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Landshuter Kurzfilmfestival den **1. Medientag Niederbayern** am Samstag, den 24. März 2007 um 14 Uhr in der **Alten Kaserne**. Dort haben Fachleute, Nachwuchs, Schüler und Studierende die Möglichkeit, sich bei einem Podiumsgespräch über **Wege in die Medien** zu informieren.

■ In einem Sonderprogramm stellt das Bayerische Fernsehen skurrile Sammler; wunderliche Tante Emma Läden und eigenwillige Ortsnamen vor. Jürgen Neumann hat für die Sendereihe **Wir in Bayern** unzählige Kuriosa dieser Art gesammelt und präsentiert sie beim 8. Landshuter Kurzfilmfestival erstmals auf großer Leinwand, am Sonntag, den 25. März um 15 Uhr im **Kleinen Theater**.

■ Politisch sicher nicht ganz korrekt und spannend für Freunde des Anarchohumors wird es Freitag und Samstag Nacht im **Kleinen Theater**, jeweils um 23:30 Uhr, wenn die **Freaks** aus Offenbach ihre gesammelten Werke präsentieren. Als würde Monty Python auf das Kettensägen Massaker in Texas treffen und Arnold Schwarzenegger dazu Stepp tanzen. Sicher nichts für schwache Nerven!



Filmfans im Kleinen Theater Landshut

■ Freunde gepflegter Filmliteratur kommen im **Schwarzen Hahn** am Sonntag, 25. März um 14 Uhr auf ihre Kosten. Gleich im Anschluss an das um 11:55 Uhr beginnende Weißwurstfrühstück rezitiert der Autor **Ulrich Mannes** aus eigentümlichen Filmtagebüchern, Drehberichten und Produktionsnotizen. Film einmal ganz anders.

■ Und wer vom Sehen und Reden genug hat und nur noch hören und tanzen will, der hat dazu Gelegenheit bis in die frühen Morgenstunden auf der legendären **Filmfestparty** am Samstag, 24. März, ab 23 Uhr in der **Skylight Lounge** im **Kinopolis**, hoch über den Dächern von Landshut.

In der Kürze liegt der Film

Wochenblatt 21. März 07

Frische Highlights der Filmkunst für Landshut: das 8. Landshuter Kurzfilm-Festival startet

Von Birgit Reinbacher

Sie sind überall zu finden: Im Fernsehen, am Handy oder auf dem Computer. Ihre Themen sind so vielfältig wie ihre Titel: Trauer, Horror, Humor, Lust, Spannung, Liebe,... Vom 22. bis 25. März haben sie die Herrschaft in Landshut an sich gerissen und halten in diesem Zeitraum das Kleine Theater, die Alte Kaserne, das Kinopolis und das Kinoptikum besetzt. Ganz klar: es geht um die Kurzfilme, besser noch: das bereits 8. Landshuter Kurzfilmfestival.

Mit zwölf Filmen hat es damals seinen Anfang genommen. Heuer sind aus rund 600 Einsendungen. Die besten 150 Kurzfilme wurden ausgewählt, die in elf Wettbewerbsblöcken gezeigt werden. Nebenher sind auch Vorführungen der Freax,



Der „Dow Jane Index“: am Freitag im Kleinen Theater zu sehen.

Foto:lw

einem bekannten Comedyduo, und Filme des Bayrischen Rundfunks zu sehen. Für 86 Meisterwerke wird es jedoch extra spannend, denn sie streiten um die Jury-Gunst für den Kurzfilmpreis der BMW-Group, dotiert mit 3.000 Euro.

Überzeugen müssen sie dabei: Produzentin Judith Erber (Erber & Koch Filmproduktion GmbH), Kameramann Stefan

Biobl („Wer früher stirbt, ist länger tot“), Regisseurin Britta Sauer („Liebesspiel“), Autor Christian Keßler („Splating Image“) und Schauspielerin Stefanie von Poser („Schwere Jungs“).

Ebenfalls verliehen werden der Newcomer Publikumspreis des Medien Campus Bayern e. V. (1.000 Euro) und der Stadt Land Jugendpreis (1.000 Eu-

ro). Preisträger und Siegerfilme werden am Sonntagabend in der Alten Kaserne vorgestellt. Erstmals werden die Filme heuer digital projiziert. Auf einer Technik Roadshow stellen diverse Firmen (ABC Movie-tech, ARRI, Sony Videocation,...) ihre neuesten Errungenschaften vor. Weitere Infos gibt's auf: www.landshuter-kurzfilmfestival.de.

Süddeutsche Zeitung
21. März 07

Skurriles in vier Minuten

Außergewöhnliche Geschichten aus dem Alltag beim Landshuter Kurzfilmfestival

Landshut – Wofür andere anderthalb Stunden brauchen, das muss bei einem Kurzfilm in nur wenigen Minuten passieren: eine Geschichte mit Anfang und Ende. Sieben Minuten etwa gibt sich Regisseur Jamin Winans für die Entwicklung des Plotts in seinem Film „Spin“, in dem ein „himmlischer DJ“, ein Engel also, einen Unfall zu verhindern sucht. Winans' Arbeit aus dem Jahr 2005 ist einer von acht Filmen, die zur Eröffnung des 8. Landshuter Kurzfilmfestivals gezeigt werden. Und er ist nicht der kürzeste Streifen. Lena Meyer lässt sich gerade mal vier Minuten Zeit dafür, um die Eigenarten der Anwohner in der „Rue des Légendes“ aufzudecken, Daniel Nocke eine winzige Minute mehr für seine verfilmte Erzählung über das Krokodil Gerold. Meyer wie Nocke haben nicht mit Schau-

spielern gedreht, sondern Zeichnungen und Figuren animiert. Für die Vorjury war diese Form des Filmschaffens keineswegs ein Ausschlusskriterium. Aus mehr als 600 Einsendungen aus dem In- und Ausland haben sie im Sinne der Veranstalter, dem Verein „Dynamo Kurzfilm“, 86 Filme ausgesucht. Zu sehen sind sie vom morgigen Donnerstag bis einschließlich Sonntag im Kleinen Theater, im Kinoptikum, im Kinopolis und in der Alten Kaserne in Landshut.

Wer am Ende mit dem ausgelobten Preisgeld von 1500 Euro nach Hause gehen wird, bleibt bis zur Siegerehrung am Sonntagabend, 19.30 Uhr, offen. Als Moderator für den Abschlussabend konnten der BR-Filmexperte Christoph Bauer und der Bamberger Kabarettist Götz Frittrang gewonnen werden.

Schon möglich, dass die beiden scharfzüngigen Menschen über den einen oder anderen Beitrag ein Wörtchen verlieren werden. Skurrile Vorlagen hätten sie durchaus. Florian Ruhdorfers Geschichte „Objekt der Begierde“ etwa, die von zwei Männern und zwei Frauen mit Lust, aber nur einem Kondom handelt. Auch der Film „Vorspiel“ von Albert Pescheck und Christian Gözl lässt urkomische Momente erwarten. Erzählt wird von Kalle, der sich mit einem Riesendurst während eines Fußball-Meisterschaftsfinals auf den Weg zum Bierholen macht. Den Schauspieler Heinrich Schafmeister hat Andreas Menck in die Rolle des Hauptkommissars Vasko schlüpfen lassen, der von Frankfurt in ein Dorf versetzt wird – zum Entsetzen aller. (www.landshuter-kurzfilmfestival.de)

bub

Aus neun mach' elf

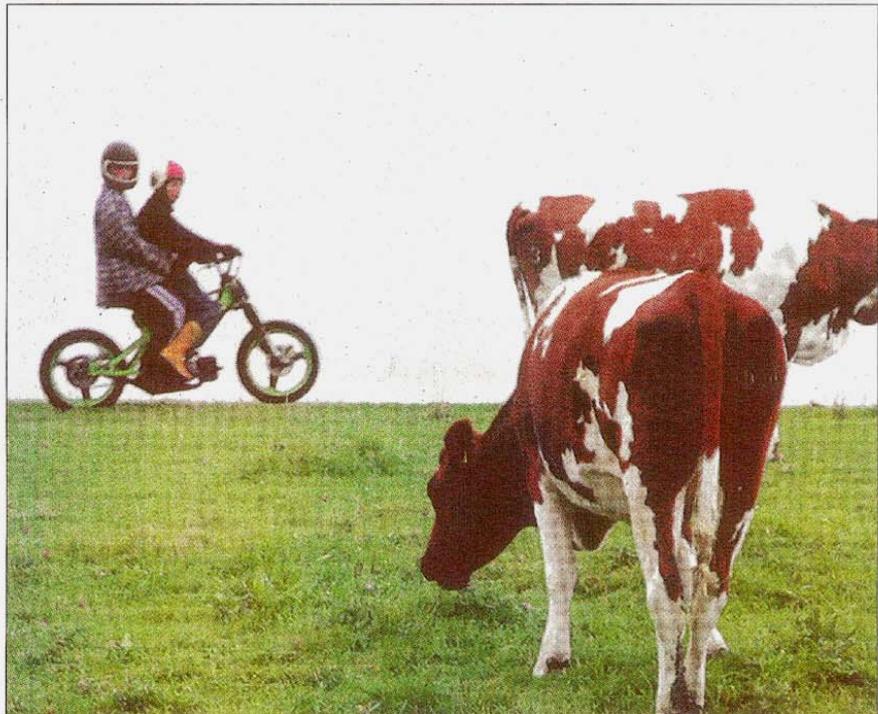
Kurzfilmfestival mit mehr Wettbewerbsblöcken und dem 1. Medientag Niederbayern

Vom 22. bis 25. März findet im „kleinen Theater“, im Kinopolis, im Kinoptikum und in der Alten Kaserne zum achten Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellte Michael Orth, Festivalgründer und Vorstand des ausrichtenden Vereins Dynamo Kurzfilm, am Montag im Kinopolis das diesjährige Programm vor. Unter den Rahmenveranstaltungen findet sich unter anderem der 1. Medientag Niederbayern.

600 Filmemacher hatten sich mit ihren Produktionen um eine Teilnahme am Festival beworben, das Orth mittlerweile zu einem der deutschen Top-5-Kurzfilmfestivals zählt. 86 der eingereichten Kurzfilme haben es schließlich in den Wettbewerb geschafft – wobei auch in diesem Jahr, wie Michael Orth betonte, „wieder viele tolle Filme auf der Strecke gelieben sind“.

Zu sehen sei Ende März ein „Programm der absoluten Spitzenklasse“: Gezeigt werden neben Beziehungsdramen und -komödien auch ein „bayerisch-chinesisches Märchen“, eine Reflektion über das ewig gleiche Urlaubsfoto und die etwas bizarre Geschichte vom „Lehrer aus Leidenschaft“. Aufgrund der Güte der eingereichten Arbeiten gibt es in diesem Jahr elf Wettbewerbsblöcke statt der geplanten zehn – im vergangenen Jahr waren es noch neun Wettbewerbsblöcke.

Abgesehen davon gibt es wieder ein Kinderfilmfest im Kinopolis und einmal mehr eine Reihe mit Dokumentarfilmen des Bayerischen Fernsehens. Im „kleinen Theater“ sind diesmal Reportagen von Jürgen Neumann zu sehen, die sich mit Tante-Emma-Läden in Bayern beschäftigen, mit lustigen Ortsnamen (Busendorf zum Beispiel, Katzenhirn oder Speckbrodi) und mit „Sammlern in Bayern“. Am Freitag und Samstag wird im „kleinen Theater“ außerdem das Trashfilm-Duo FREAX jeweils



„Kühe schubsen“ heißt der Wettbewerbsbeitrag von Marc Brummund aus Emden. Der Elfminüter läuft am Freitag, 23. März, im Wettbewerbsbeitrag 7 im Kinoptikum.

ab 23.30 Uhr Einblicke in sein facettenreiches Schaffen geben – laut Michael Orth ein Angebot, das sich ausschließlich an „Erwachsene mit starken Nerven“ richtet.

Michael Orth geriet jedoch nicht nur ob der Güte des filmischen Angebots ins Schwärmen, sondern auch

aufgrund der technischen Möglichkeiten, die sich dem Festival dank Sponsoren wie Arri, Sony und Film-Ton-Technik (FTT) bieten. „Im Bereich der digitalen Filmtechnik wagen wir einen Schritt in die Zukunft des Kinos“, sagte Orth, „und setzen hier Maßstäbe, die so in der deutschen und europäischen Festival-Landschaft noch einmalig sind.“ Konkret: An allen Spielorten werden neben den traditionellen 35mm-Projektoren auch High Definition (HD)-Projektoren eingesetzt. Und in der Alten Kaserne soll für die Zeit des Festivals sogar der einzige Ultra-High-Definition-Beamer Deutschlands stehen.

Anlässlich des 1. Medientags Niederbayern sind am 24. März in der Alten Kaserne die neuesten Geräte und Kameras aus dem Film- und Fernsehbereich zu sehen, bevor ab 14 Uhr über „Wege in die Medien“ diskutiert wird. Teilnehmer des vom Medien-Campus veranstalteten Podiumsgesprächs sind neben Michael Watzke, Chefredakteur von Antenne Bayern, auch Falk Bottke, Chef vom Dienst der *Landshuter Zeitung*, die Regisseurin Britta Sauer, der Kameramann Stefan Biehl und die Schauspielerin Stefanie von Poser (bei den drei Letzgenannten handelt es sich auch um Mitglieder der diesjährigen Jury). Moderator des Gesprächs ist der BR-Kinoexperte Christoph Bauer, der als alter Kurzfilmfest-Hase

auch wieder durch die Preisverleihung am letzten Festivalabend führen wird. Weitere Neuheiten neben dem Medientag: Erstmals wird es Wettbewerbsblöcke auch nach 23 Uhr zu sehen geben. Die Kneipe „Schwarzer Hahn“ direkt neben dem Kinoptikum wird (neben „Eisgruber's“ im Kinopolis) offizieller Festival-Treffpunkt, wo man sich am Freitag bereits ab 15 Uhr zur „Tea Time“ und am Sonntag zu einem Weißwurstfrühstück treffen kann. Neu ist auch die Trophäe, die das BMW-Werk Landshut dem Gewinner des mit 1500 Euro dotierten Kurzfilmpreises der Jury überreicht. Gestaltet wurde sie vom Landshuter Bildhauer Stefan Quenkert. *Uli Karg*

▲ Weitere Informationen unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de. Karten gibt es ab heute im Vorverkauf beim Leserservice der *Landshuter Zeitung*, Telefon 850110.

Basar für Kinderartikel

Der Kindergartenverein Münchnerau St. Peter veranstaltet am Samstag, 10. März, von 13 bis 15 Uhr im Pfarrheim Eugenbach-Münchnerau einen Frühjahrsbasar. Informationen unter Telefon 670452. 15 Prozent der erzielten Einnahmen und fünf Cent pro abgegebenem Artikel werden einbehalten und kommen dem Kindergarten zugute.



„Treffende Trophäe“: Julian Friedrich vom BMW-Werk Landshut präsentierte die neue, von Stefan Quenkert entworfene Auszeichnung für den Gewinner des Jurypreises. (Foto: Harry Zdera)

Aus neun mach' elf

Kurzfilmfestival mit mehr Wettbewerbsblöcken und dem 1. Medientag Niederbayern

Landshut. Vom 22. bis 25. März findet im „kleinen Theater“, im Kinopolis, im Kinoptikum und in der Alten Kaserne zum achten Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellte Michael Orth, Festivalgründer und Vorstand des ausrichtenden Vereins Dynamo Kurzfilm, am Montag im Kinopolis das diesjährige Programm vor. Unter den Rahmenveranstaltungen findet sich unter anderem der 1. Medientag Niederbayern.



„Treffende Trophäe“: Julian Friedrich vom BMW-Werk Landshut präsentierte die neue, von Stefan Quenkert entworfene Auszeichnung für den Gewinner des Jurypreises. (Foto: Harry Zdera)

600 Filmemacher hatten sich mit ihren Produktionen um eine Teilnahme am Festival beworben, das Orth mittlerweile zu einem der deutschen Top-5-Kurzfilmfestivals zählt. 86 der eingereichten Kurzfilme haben es schließlich in den Wettbewerb geschafft – wobei auch in diesem Jahr, wie Michael Orth betonte, „wieder viele tolle Filme auf der Strecke geblieben sind“.

Zu sehen sei Ende März ein „Programm der absoluten Spitzenklasse“; Gezeigt werden neben Beziehungsdramen und -komödien auch ein „bayerisch-chinesisches Märchen“, eine Reflexion über das ewig gleiche Urlaubsfoto und die etwas bizarre Geschichte vom „Lehrer aus Leidenschaft“. Aufgrund der Güte der eingereichten Arbeiten gibt es in diesem Jahr elf Wettbewerbsblöcke statt der geplan-

ten zehn – im vergangenen Jahr waren es noch neun Wettbewerbsblöcke.

Abgesehen davon gibt es wieder ein Kinderfilmfest im Kinopolis und einmal mehr eine Reihe mit Dokumentarfilmen des Bayerischen Fernsehens. Im „kleinen Theater“ sind diesmal Reportagen von Jürgen Neumann zu sehen, die sich mit Tante-Emma-Läden in Bayern beschäftigen, mit lustigen Ortsnamen (Busendorf zum Beispiel, Katzenhirn oder Speckbrodi) und mit „Sammlern in Bayern“. Am Freitag und Samstag wird im „kleinen Theater“ außerdem das Trashfilm-Duo FREAX jeweils ab 23.30 Uhr Einblicke in sein facettenreiches Schaffen geben – laut Michael Orth ein Angebot, das sich ausschließlich an „Erwachsene mit starken Nerven“ richtet.

Michael Orth geriet jedoch

nicht nur ob der Güte des filmischen Angebots ins Schwärmen, sondern auch aufgrund der technischen Möglichkeiten, die sich dem Festival dank Sponsoren wie Arri, Sony und Film-Ton-Technik (FTT) bieten. „Im Bereich der digitalen Filmtechnik wagen wir einen Schritt in die Zukunft des Kinos“, sagte Orth, „und setzen hier Maßstäbe, die so in der deutschen und europäischen Festivalandschaft noch einmalig sind.“ Konkret: An allen Spielorten werden neben den traditionellen 35mm-Projektoren auch High Definition (HD)-Projektoren eingesetzt. Und in der Alten Kaserne soll für die Zeit des Festivals sogar der einzige Ultra-High-Definition-Beamer Deutschlands stehen.

Anlässlich des 1. Medientags Niederbayern sind am 24. März in der Alten Kaserne die neuesten Geräte und Kameras aus dem

Film- und Fernsbereich zu sehen, bevor ab 14 Uhr über „Wege in die Medien“ diskutiert wird. Teilnehmer des vom Medien-Campus veranstalteten Podiumsgesprächs sind neben Michael Watzke, Chefreporter von Antenne Bayern, auch Falk Bottke, Chef vom Dienst der *Landshuter Zeitung*, die Regisseurin Britta Sauer, der Kameramann Stefan Biebl und die Schauspielerin Stefanie von Poser (bei den drei Letztgenannten handelt es sich auch um Mitglieder der diesjährigen Jury). Moderator des Gesprächs ist der BR-Kinoexperte Christoph Bauer, der als alter Kurzfilmfest-Hase auch wieder durch die Preisverleihung am letzten Festivalabend führen wird.

Weitere Neuheiten neben dem Medientag: Erstmals wird es Wettbewerbsblöcke auch nach 23 Uhr zu sehen geben. Die Kneipe „Schwarzer Hahn“ direkt neben dem Kinoptikum wird (neben „Eisgruber's“ im Kinopolis) offizieller Festival-Treffpunkt, wo man sich am Freitag bereits ab 15 Uhr zur „Tea Time“ und am Sonntag zu einem Weißwurstfrühstück treffen kann. Neu ist auch die Trophäe, die das BMW-Werk Landshut dem Gewinner des mit 1500 Euro dotierten Kurzfilmpreises der Jury überreicht. Gestaltet wurde sie vom Landshuter Bildhauer Stefan Quenkert.

▲ Weitere Informationen unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de. Karten gibt es ab sofort im Vorverkauf beim Leserservice der *Landshuter Zeitung*. ☎ 850110.

im rahmen des 8. landshuter kurzfilmfestivals

Filmfest party

on the turntables
djane cool cat
latin · salsa · house · charts · disco

sa. 24. march. 07

getränke special: capriolino 5,- euro

LOUNGE & EVENTS
SKYLIGHT

www.landshuter-kurzfilmfestival.de

Und Action!



Nicht nur Filme satt gibt's in diesen Tagen beim 8. Landshuter Kurzfilmfestival, sondern in diesem Jahr zum ersten Mal auch Musik. Denn das Skylight lädt am kommenden Samstag ein zur großen Filmfest-Party über den Dächern von LA. Für den Sound sorgt DJane Cool Cat, die mit Salsa, Latin, House, Charts und Disco bestimmt Partyfreaks und Cineasten gleichermaßen begeistern wird. Einlass ist um 21 Uhr, los geht's dann so richtig um 23 Uhr.




Der Kult geht in die 8. Runde: Veranstalter und Vertreter der Festivalorte freuen sich auf das 8. Landshuter Kurzfilmfestival.

Kultige Kurze

Noch mehr Filme beim Landshuter Kurzfilmfestival

Auch im achten Anlauf kann man bei Dynamo Kurzfilm noch eins drauf-satteln beim Landshuter Kurzfilmfestival. Denn das Festival des deutschsprachigen Films, das heuer von 22. bis 25. März stattfindet, hat sich zu einer festen Größe im Festivalkalender gemauert.

Nicht ohne Stolz betont Cheforganisator Michael Orth, dass man sich unter den rund 90 Kurzfilmfestivals in Deutschland mit rund 600 Bewerbungen auf Platz 5 einsortiert hat. Und welche Bewerbungen das sind! „Die Bewerberfilme sind so gut, dass wir beschlossen haben, diesmal 11 statt 10 Wettbewerbsblöcke zu bilden“, betont Orth.

Das Rahmenprogramm – mit Kinderfilmen, Jungen Filmen, BR-Filmen und Filmfestparty – hat sich mittlerweile auch ausgewachsen, so dass man bis 1 Uhr früh Kurzfilme aller Art kon-

sumieren kann. Besonders stolz ist Orth, die Anarcho-Filmer von Freax gewonnen zu haben. Nicht jugendfrei, nicht politisch korrekt und umso größer der anarchische Spaß.

Auch die Filmindustrie ist mittlerweile auf das Landshuter Kurzfilmfestival aufmerksam geworden – und so sind Arri und Sony mit modernsten Aufnahme- und Abspielgeräten in HD-Qualität vor Ort. Auch der Medientag Bayern ist wieder dabei – diesmal mit dem 1. Medientag Niederbayern am Festivalsamstag. Da werden nicht nur Wege in die Medien aufgezeigt, sondern auch neueste und beste Kamertechnik präsentiert.

Neu ist auch die Homepage www.landshuter-kurzfilmfestival.de, auf der es weitere Infos rund ums Festival gibt. Ansonsten bleibt vieles beim Alten: gespielt wird in der Alten Kaserne, im kleinen theater, Kinopolis und Kinoptikum. Karten gibt's ab sofort – auch bundesweit im Versand – beim Wochenblatt-Ticketsservice, Telefon 0180/5151551. (sb)

Wochenblatt 28. Februar 07

KURZFILMFESTIVAL

Am Anfang war der Kurzfilm



Vom 22. März bis zum 25. März 2007 präsentiert das Landshuter Kurzfilmfestival bereits zum achten Mal die besten Kurzfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mehr als 150 Filme gibt es in 17 verschiedenen Veranstaltungen und Wettbewerben zu sehen. Speziell

für das Festival werden die Festspielkinos zusätzlich mit modernsten High Definition Digital Projektoren ausgerüstet. Rund ums Festival gibt es noch Filmkneipen, Partys und ein Weißwurstfrühstück. Wer einmal selbst professionelles Filmequipment in die Hand nehmen und ausprobieren möchte, hat bei einer Technik Roadshow am Medientag die Gelegenheit dazu. Von 8 bis 80, das Filmfestival für alle.

Nähere Informationen unter www.landshuter-kurzfilmfestival.de oder m.orth@dynamo-kurzfilm.de

8. LANDSHUTER KURZFILMFESTIVAL

DAS FESTIVAL DES DEUTSCHSPRACHIGEN KURZFILMS

22. - 25. MÄRZ 2007

Vom 22. bis 25. März findet dieses Jahr zum 8. Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt. Von den über 150 gezeigten Filmen werden sich 86 auf elf unterschiedliche Blöcke des offiziellen Wettbewerbs verteilen. Den von der BMW Group Landshut gesponserten Kurzfilmpreis vergibt die aus 5



Das versammelte Team in der Alten Kaserne

Mitgliedern bestehende Jury, das Publikum vergibt den Newcomer Publikumspreis des Medien Campus Bayern. Auch in der Kategorie Junger Film und bei dem Kinderfilmfest können die Zuschauer wieder selbst wählen und vergeben den Stadt-Land-Jugend- bzw. Kinderfilmpreis.

Im Rahmenprogramm sind eine Filmfestparty, heiß-kaltes Filmfrühstück, eine Podiumsdiskussion des Medien Campus, eine Tea Time, Weißwurstfrühstück und eine Sondervorführung über das digitale Kino der Zukunft vorgesehen.

Beim 1. Medientag Niederbayern wird das modernste Filmaufnahme-Equipment präsentiert.

Es werden neben den Wettbewerbsfilmen auch Vorführungen der Freax, ein mittlerweile ziemlich bekanntes Comedyduo, und Filme des Bayrischen Rundfunks gezeigt.

Die Filmvorführungen finden im Kleinen Theater, Kinopolis, Kinoptikum und in der Alten Kaserne statt.

Als das Filmfestival 2000 ins Leben gerufen wurde, gab es nur einen einzigen Spielort, keinen Wettbewerb und keine öffentliche Ausschreibung. Die 12 vorgeführten Filme stammten ausschließlich von befreundeten Filmemachern, organisiert wurde alles noch von einem kleinen Kreis von 6 Mitarbeitern und es

kamen an die 300 Zuschauer.

2001 fand das erste Mal ein Wettbewerb statt, in dem ein Jury- und zwei Publikumspreise vergeben wurden, die Besucherzahlen stiegen auf 800. Beim letzten Kurzfilmfestival 2007 besuchten bereits 3000 Personen die Vorführungen und dieses Jahr werden es vermutlich noch mehr werden.

Ab 27. Februar bis 21.

März verkaufen der Leserservice der Landshuter Zeitung, der Ticketverkauf des Wochenblattes und das Kinopolis Karten im Vorverkauf, ab 22. März kann man die Karten in den jeweiligen Festivalkinos erwerben.

„Kühe schubsen“ war 2005 im Rennen: Der 13jährige Jan beschließt gegen seinen älteren Bruder beim illegalen Mofarennen anzutreten, als dieser ihn vor den Augen seines Mädchens



Gefüllte Ränge: Vorführung im Kinopolis



Links:

WWW.FREAXX.DE

WWW.KINOPTIKUM.DE

WWW.KINOPOLIS.DE/LANDSHUT

WWW.MEDIENCAMPUS-BAYERN.DE

WWW.LANDSHUTER-KURZFILMFESTIVAL

„Man fühlt sich daheim“

Heute: Marcus H. Rosenmüller, Publikumspreis-Gewinner und Jury-Mitglied

Vom 22. bis 25. März findet zum achten Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt. Viele Filmemacher, die hier ihre ersten Kurzfilme zeigen, haben sich mittlerweile als feste Größen der Branche etabliert. Einige von ihnen werden an dieser Stelle von ihren Erfahrungen mit dem Kurzfilmfestival berichten. Den Anfang macht Marcus H. Rosenmüller, der mit „Wer früher stirbt, ist länger tot“ den Überraschungserfolg der vergangenen Kinostation feierte. In der vergangenen Woche ist sein zweiter Spielfilm „Schwere Jungs“ in den deutschen Kinos angelaufen.

Meine erste Teilnahme am Kurzfilmfestival im Jahr 2000 hat sich eigentlich ganz einfach entwickelt. Tom Blieninger, der Produzent meines zweiten Kurzfilms „Kümmel und Korn“, hat den Film nämlich eingereicht. Ich wurde dann prompt aufs Festival eingeladen und habe mich allein darüber schon riesig gefreut. Du bist ja als junger Filmemacher schon glücklich, wenn dein Film überhaupt genommen wird.

„Kümmel und Korn“ wurde im „kleinen Theater“ gezeigt. Ein tolles Flair, die Leute waren sehr nett und mein Film hat ihnen auch noch gefallen. Super, hab ich mir damals bloß gedacht, wenigstens hast dich nicht blamiert. Als ich am Ende auch noch zwei Preise bekommen habe – den ersten Publikumspreis und den zweiten Preis der Jury – war das natürlich fantastisch. Wobei mir klar war, dass ich mit einem bayerischen Film ein



Marcus H. Rosenmüller

(Foto: gs)

Heimspiel in Landshut hatte. Richtig eng wurde die Bindung an das Festival aber erst, als ich zum wiederholten Mal kommen durfte.

Bis heute imponiert mir der ehrliche Charakter des Festivals. Da

geht's eben nicht um irgendwelche Eitelkeiten, sondern um ein großes Herzeigen verschiedener Formen von Filmkunst, um den Spaß am Sammelsurium und darum, den Film zu feiern. Das hat sehr viel mit Michael

Orth (Gründer und Organisator des Kurzfilmfestivals, Anm. d. Red.) und seiner Crew zu tun. Man fühlt sich als Filmemacher auf diesem Festival einfach daheim. Vielleicht funktioniert es auch deshalb mittlerweile als Kontaktbörse der Branche.

In diesem Zusammenhang sollte ich vielleicht noch erwähnen, dass ich „Wer früher stirbt, ist länger tot“ dem Publikumspreis für „Kümmel und Korn“ zu verdanken hatte. Weil Publikumspreise für Produzenten naheliegenderweise ein Indiz dafür sind, ob man als Filmemacher viele Zuschauer erreichen kann.

Andererseits war es eine meiner besten Erfahrungen überhaupt, beim letzten Mal in der Jury zu sitzen. Weil man dann endlich mal sieht, dass es nicht so schlimm ist, keinen Preis zu gewinnen. Da geht's eben um hauchdünne Entscheidungen. Weshalb man den Filmemachern, die bei einer Preisverleihung leer ausgehen, noch mehr erklären müsste, dass ihre Filme trotzdem gut sind. Man müsste sie einfach noch ein bisschen mehr unterstützen. Und natürlich versuche ich auch in diesem Jahr, das Festival wieder zu besuchen. Schließlich sitzt mein Kameramann in der Jury.

(aufgezeichnet von Uli Karg)

▲ Am Freitag, 26. Januar, gastieren Marcus H. Rosenmüller und sein Filmkomponist Gerd Baumann ab 20 Uhr im Literaturcafé im Röcklturn, um eigene Gedichte und Lieder vorzutragen.

Gut und mit Herz

Heute: Stefan Betz, Publikumspreis-Gewinner und ehemaliges Jury-Mitglied

Vom 22. bis 25. März findet zum achten Mal das Landshuter Kurzfilmfestival statt. Viele Kinoregisseure zeigten hier ihre ersten Kurzfilme. Oscar-Gewinner Florian Henckel von Donnersmarck („Das Leben der Anderen“) zum Beispiel, Marcus H. Rosenmüller („Wer früher stirbt ist länger tot“) und: Stefan Betz. Vor fünf Jahren gewann der gebürtige Landshuter den Publikumspreis des Kurzfilmfestivals, 2005 hatte er mit „Grenzverkehr“ sein Kinodebüt. Derzeit arbeitet Betz gerade an einem Drehbuch über einen ehemaligen Ski-Olympiasieger, der seinen stark verblasenden Ruhm noch einmal verwerten will. Arbeitstitel des Ganzen: „Après-Ski“.

Michael Orth, den Gründer des Festivals, kannte ich schon, bevor ich 2002 selbst mit „Sommergeschäfte“ teilnehmen durfte. Mit Tom Blieninger (Produzent von „Sommergeschäfte“ und „Grenzverkehr“, *Anm. d. Red.*) und anderen hab' ich nämlich mal einen Kurzfilmabend veranstaltet, zu dem auch Michael gekommen ist, weil ein Film von ihm gezeigt wurde. Jedenfalls haben wir „Sommergeschäfte“ als Wettbewerbsbeitrag eingeschickt, der Film wurde genommen, lief im „kleinen Theater“ und gewann schließlich den Publikumspreis. Mit dem Film waren wir damals das ganze Jahr über unterwegs. Insgesamt waren das, glaube ich, zehn Festivals – das erste Kurzfilmfestival auf dem er gezeigt wurde, war aber das in Landshut.

Bei einem der vergangenen Festivals saß ich dann in der Jury und durfte mir erstmal sechs Videobänder

mit jeweils zwei Stunden Kurzfilm ansehen. Da hab' ich mich dann schon irgendwann dabei ertappt, dass man nicht immer gleich aufnahmefähig ist. Zwölf Stunden Kurzfilm ist einfach anstrengend.

Andererseits ist es auch immer wieder passiert, dass man bei einem Film schon nach wenigen Momenten abwinkt, um am Ende festzustellen, dass einen die Geschichte doch noch gepackt hat. Abgesehen davon lernt man als Jurymitglied einiges über Dramaturgie, Schnitt, Kamera – vor allem von Filmen, die nicht so gut sind.

Ganz allgemein habe ich den Eindruck, dass man bei Kurzfilmfestivals zwischen zwei Hauptlinien un-

terscheiden kann: Da gibt es zum einen das Festival für ausgewiesene Filmkunstfreunde, wie man es zum Beispiel in Regensburg veranstaltet. Und da gibt es zum anderen das Publikumsfestival, wie es in Landshut stattfindet. Und ich mag die Festivals lieber, bei denen aufs Publikum geschaut wird. Wobei ich das Landshuter Kurzfilmfestival auch deshalb sympathisch finde, weil sich die Leute, die das hier machen, wirklich reinhauen.

Da habe ich wirklich Hochachtung davor, wenn etwas nicht nur gut, sondern auch noch mit Herz gemacht wird.

(aufgezeichnet von Uli Karg)



Stefan Betz gewann beim Landshuter Kurzfilmfestival 2002 den Publikumspreis mit „Sommergeschäfte“.

Hier konnten Sie unsere Anzeige zum 8. Landshuter Kurzfilmfestival finden:

